

dem Naturschutz zuwiderlaufender Interessen von Politik, Wirtschaft und Landwirtschaft, d. h. im Abwägungsprozess von Ökonomie und Ökologie, nicht immer leicht und leider viel zu selten von Erfolg gekrönt waren und ihn auch letztendlich vielfach enttäuschten mit Blick auf das hierbei Erreichte.

Für seine vielfältigen Verdienste im Umwelt- und Naturschutzes wurde ihm hochverdient am 27.07.2004 durch den Landrat Herrn Sven-Georg Adenauer das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Heinz Lienenbecker verstand es wie kaum ein anderer mit hohem pädagogischen Geschick und gepaart mit detailliertem Wissen, Generationen von Vereinsmitgliedern, aber auch Kursteilnehmern und Schülern für die Natur zu begeistern. In diesem Zuge gelang es ihm immer wieder, die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zu neuen Projekten oder zu eigenen Veröffentlichungen anzuregen, aber auch neue, jüngere Mitarbeiter zu gewinnen.

Zu denjenigen, die Heinz Lienenbecker in ihren Bann zogen, gehört auch die Autorin. Angefangen als junge Studentin bis hin in ihr Berufsleben fragte sie oft genug Heinz Lienenbecker um Rat und dieser hatte stets ein offenes Ohr für sämtliche Fragestellungen oder half bei der Bestimmung schwieriger Pflanzenarten. Für sie wie für viele andere auch gehörte Heinz Lienenbecker zu den prägenden Persönlichkeiten des Naturwissenschaftlichen Vereines, ein Grund, weshalb sie auch bis zuletzt Kontakt zu Heinz Lienenbecker hielt.

Heinz Lienenbecker hat den Naturwissenschaftlichen Verein nicht nur sehr geprägt, sich außergewöhnlich naturwissenschaftlich betätigt, sondern auch viele Menschen für die Natur begeistern können. Dies zeichnete ihn aus und der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend e.V. wird sein Andenken in Ehren halten.

*Claudia Quirini-Jürgens, Peter Kulbrock,
Gerald Kulbrock*

Nachruf Helmut Mensendiek

* 16.09.1930, † 23.11.2020

Am 23.11.2020 verstarb im Alter von 90 Jahren Helmut Mensendiek. Mit ihm verliert der Naturwissenschaftliche Verein Bielefeld, aber auch der regionale Naturschutz eine Persönlichkeit, die sich sowohl privat als auch in verschiedensten Organisationen seit den 1960er Jahren für den Natur- und Artenschutz eingesetzt hat.

Helmut Mensendiek verfügte nicht nur über die in seinem Beruf selbstverständlichen spezialisierten Kenntnisse im Vermessungs- und Katasterwesen, er war darüber hinaus ein vielseitig interessierter Naturschützer mit umfangreicher Kenntnis der heimischen Flora und Fauna, speziell der Vogelwelt, der Amphibien und Reptilien und der Libellen.



Helmut Mensendiek bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande 2002.

Sein naturwissenschaftliches Interesse und seine umfassenden Kenntnisse führten entsprechend zu seinem frühen Beitritt im Jahr 1965 in den Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend e. V., in welchem er bereits 1975 in den Vorstand berufen wurde.

Gleichfalls wurde er Mitglied im damaligen Bund für Vogelschutz Ostwestfalen e. V. (heute Naturschutzbund Deutschland – NABU-Stadtverband Bielefeld e. V.) sowie in der Westfälischen Ornithologen-Gesellschaft e. V. (heute Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft e. V.).

In beiden Vereinen verdiente er sich von Anfang an Respekt durch seine Fachkenntnis in ökologischen Fragen. Diese Kenntnis nutzte er, um aktiv für die Belange des Natur- und Umweltschutzes in unserer Region einzutreten.

So beteiligte sich Helmut Mensendiek schon in den 1960er Jahren an Programmen zur Erforschung des Vorkommens und der Lebensweise heimischer Vogelarten. Er war Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Greifvogelschutz der Westfälischen Ornithologengesellschaft, Mitarbeiter der Kartierung zur Verbreitung der Brutvögel in Ostwestfalen-Lippe 1976–1980, Mitarbeiter bei der Rasterkartierung der Vögel in Bielefeld 1986–1988 und Mitautor des Buches „Die Vögel Bielefelds“. In diesem Rahmen war Helmut Mensendiek entsprechend beteiligt an Erfassungen und Schutzmaßnahmen von Vögeln wie Spechten, Saatkrähen oder Ortolan.

Neben diesen gezielten Artenerfassungen und Schutzmaßnahmen wandte sich Helmut Mensendiek aber auch allgemeineren Fragestellungen von Naturschutz, Landschaftspflege und Ökologie zu. Er gründete daher 1978 im Naturwissenschaftlichen Verein die Arbeitsgemeinschaft für Ökologie, Naturschutz und Landschaftspflege, die er bis 2005 leitete, davon fast 20 Jahre gemeinsam mit Dr. Ulrike Letschert und Egbert Worms. 1997 wandelten die 3 Leiter diese Arbeitsgemeinschaft zum Bielefelder Naturschutzforum um und schufen damit eine Plattform, in welchem

sich bezogen auf den gesamten Raum Ostwestfalen-Lippe ehrenamtliche und amtliche Naturschützer gemeinsam mit interessierten Politikern sowie von Planungen betroffenen Bürger austauschen konnten.

Helmut Mensendiek organisierte ferner die „Kartierung ökologisch wertvoller Biotope (ÖWB) im Regierungsbezirk Detmold“ und leistete damit Grundlagenarbeit für die Erstellung des Biotopkatasters bei der LÖLF (heute LANUV). Zudem brachte er sein umfangreiches Wissen und seinen außergewöhnlichen Erfahrungsschatz in die Erstellung der Gebietsentwicklungspläne ein und erstellte naturschutzfachliche Stellungnahmen und Gutachten zu zahlreichen Eingriffsplanungen und das nicht nur zu Projekten von regionaler Bedeutung, sondern weit über den Bielefelder Raum hinaus. Hierzu gehört auch seine Mitarbeit an den ökologischen Fachbeiträgen zu den Landschaftsplänen Bielefeld-West, Bielefeld-Ost und Bielefeld-Senne, aber darüber hinaus auch die Planung und Koordination der Grundlagenarbeit für die naturschutzfachliche Begleitung von Großprojekten wie z. B. der A 33.

Dabei erschöpfte sich Helmut Mensendieks Wirken nicht im theoretischen Bereich. Sein jahrzehntelanger, konsequenter und stets von sachlichen Erwägungen getragener Einsatz zeigte auch praktische Erfolge im Natur- und Landschaftsschutz. Das Töpkerteichgebiet in Bielefeld-Altenhagen sähe ohne dieses heute anders aus, die Wiederherstellung und Entwicklung der Trockenrasen in Bielefeld-Ubbedissen sind ebenfalls positive Folge seines Einsatzes. Und es ist nicht zuletzt Helmut Mensendiek zu verdanken, dass das „Modell Schelphof“ in Bielefeld-Heepen verwirklicht werden konnte mit der bis heute anhaltenden hervorragenden Entwicklung des Schelphofumfeldes, erkennbar allein am bedeutendsten Bielefelder Nachtigallvorkommen, aber auch dem Vorkommen zahlreicher bedrohter Ackerwildkräuter.

Vier Jahrzehnte engagierter Einsatz im Naturschutz spiegeln sich wider in der Mitglied-

schaft in zahlreichen Gremien, in die Helmut Mensendiek immer wieder berufen wurde und in denen er mitarbeitete. Die Mitgliedschaft im Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e. V. sind hier ebenso zu nennen wie die im Vorstand und Beirat des Naturschutzbundes Deutschland – Stadtverband Bielefeld e. V. In Letzterem leitete und organisierte er über 2 Jahrzehnte lang die Aktivgruppe und war mit dieser an ungezählten und vielfältigen Naturschutzaktionen (Mahd von schützenswerten Biotopen, praktischer Vogelschutz) im Einsatz. Zusätzlich initiierte und leitete er ab 1994 zusammen mit seiner Frau Gerda innerhalb des NABU das Projekt Bauergarten auf dem Schelphof in Bielefeld-Heepen.

Neben diesem bereits umfassenden ehrenamtlichen Engagement war er zudem 10 Jahre Mitglied im Beirat bei der höheren Landschaftsbehörde in Detmold für den Naturwissenschaftlichen Verein in Bielefeld und den hiesigen Naturschutzbund Deutschland.

Parallel organisierte und leitete er zahlreiche Exkursionen, hielt Vorträge, schrieb Veröffentlichungen und erstellte als gefragter Experte Gutachten zu Naturschutzbelangen und gab allein hierdurch sein Wissen an ein breites Publikum weiter.

Aufgrund seines außergewöhnlichen ehrenamtlichen Einsatzes erhielt er hochverdient zahlreiche Ehrungen:

- 1981 Silberne Ehrennadel Naturschutzbund Deutschland- Stadtverband Bielefeld
- 1987 Ehrenmitgliedschaft im Naturschutzbund Deutschland-Stadtverband Bielefeld
- 1989 Ehrenmitgliedschaft im Naturwissenschaftlichen Verein Bielefeld
- 1997 Auszeichnung als Umweltpreisträger der Stadt Bielefeld 1996
- 2002 Verleihung des Bundesverdienstkreuz am Bande

Helmut Mensendiek hat in vier Jahrzehnten seines Lebens neben seiner jahrzehntelangen beruflichen Tätigkeit als Mitarbeiter der Stadt-

verwaltung Bielefeld eine außergewöhnliche Leistung im ehrenamtlichen Natur- und Umweltschutz erbracht, sicherlich oft auch zu Lasten seiner Zeit für andere private Belange. Bielefeld, aber auch die gesamte Region Ostwestfalen-Lippe hat ihm als profilierten Naturschützer viel zu verdanken.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend e. V. wird sein Andenken in Ehren halten.

Claudia Quirini-Jürgens
Vorsitzende Naturwissenschaftlicher Verein
Bielefeld

Eine persönliche Note zu Helmut Mensendiek

Helmut Mensendiek war derjenige, der auf Vorschlag von Prof. Dr. Siegmund Breckle, dem Betreuer meiner Diplomarbeit, ein Untersuchungsgebiet und auch Thema für meine Diplomarbeit vorschlug: Die vegetationskundliche Untersuchung rings um die "Daudeshove" in Bielefeld-Stieghorst (Vielen bekannt als Gipssteinbruchgebiet). Als ich als damals junge Studentin im Büro des Katasteramtes vor Helmut Mensendiek Anfang der 1980er Jahre stand, zu einem Zeitpunkt, als er bereits fast 20 Jahre im Naturwissenschaftlichen Verein aktiv tätig war, ahnten wir beide nicht, dass wir uns einige Jahre später in diesem, seinem und inzwischen auch meinem Verein wiedertreffen würden. Und erst recht hätte damals keiner gedacht, dass aus dieser jungen Studentin einmal die Vorsitzende dieses Vereines werden würde.

Wir haben oft darüber gelacht, es gab aufgrund unserer gleichen Interessen ein herzliches, privates Verhältnis zueinander, welches bis heute zu seiner Frau Gerda und der Familie anhält.

Der Tod von Helmut Mensendiek hat daher auch Auswirkungen bis in meine Familie hinein, er fehlt! Umso dankbarer sind wir als

Familie, dass wir trotz Corona an seinem 90. Geburtstag noch mit ihm feiern durften und konnten. Damals ahnten wir nicht, dass es das letzte Treffen sein würde, denn kurz darauf verstarb er.

Claudia Quirini-Jürgens

Veröffentlichungen

CONRADS, K. & MENSENDIEK, H. (1973): Beobachtungen an Fichtenzapfenschmieden des Buntspechts (*Dendrocopos major*) im NSG „Donoper Teich“ bei Detmold. Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld 21: S. 97–117

MENSENDIEK, H. (1977): Gedanken zum Vogelschutz der Gegenwart. – Bund für Vogelschutz Ostwestfalen 5: S. 21–31

CONRADS, K. & MENSENDIEK, H. (1980): Zum Konsum von Fichtensamen durch den Buntspecht (*Dendrocopos major*) im Winterhalbjahr. – Orn. Mitt. 32: S. 204–207

MENSENDIEK, H. & KÜLBROCK, P. (1985): Das Töpker-
teich-Gebiet in Bielefeld – ein naturnahes Sekundär-Biotop. – Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld 27: S. 321–354

MENSENDIEK, H. (1987): Die Saatkrähe – Vogel des Jahres 1986 – und ihre Bestandsentwicklung in Bielefeld. – Bund für Vogelschutz Ostwestfalen 9: S. 17–26

MENSENDIEK, H. (1991): Biotoptypen und Naturschutz in Bielefeld: Ackerland. In: LASKE, V., NOTTMAYER-LINDEN, K. & CONRADS, K. (Hrsg.): Die Vögel Bielefelds: S. 43–48. – Ilex-Bücher Natur, Bielefeld.

MENSENDIEK, H. (1997): Freilandbeobachtungen an einer Population der Wespenspinne (*Argiope bruennichi* SCOPOLI) in Bielefeld. – Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld 38: S. 135–153

Nachruf Prof. Dr. mult. H. Weber

† 02.05.2020

Geb-
Datum
angeben?

Im Berichtsjahr 2020 verstarb am 2. Mai unser langjähriges Mitglied, Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. Dr. rer. nat. h. c. Heinrich E. Weber im Alter von 88 Jahren. Unsere Trauer teilen wir mit seiner Frau, Kindern und weiteren Angehörigen, Ihnen gilt unser ganzes Mitgefühl beim Abschiednehmen von einem geliebten, ganz besonderem Menschen.

Für Naturwissenschaftler unserer Ausrichtung ist es ungewöhnlich, zwei Dokortitel zu tragen. Und die Frage des Neugierigen brachte die Tatsache ans Licht, dass der erste den Abschluss eines musikwissenschaftlichen Studiums anzeigte. Da erfreulicherweise auch ein Klavier in der Nähe stand, erfuhr man, dass nach dieser Aussage und dem Abspielen einiger Takte Opern-Donner von Richard Wagner und schmetternder Passagen von Franz Liszt noch ein begnadeter Pianist in der Persönlichkeit Webers verborgen war.

Aber die Botanik und Pflanzensoziologie brachte ihn uns näher. Sie signalisiert den zweiten Doktorgrad. Der dritte wurde ihm



Foto Bernhard Tripp. Mit freundlicher Genehmigung Neue Osnabrücker Zeitung.

genehmigt?